

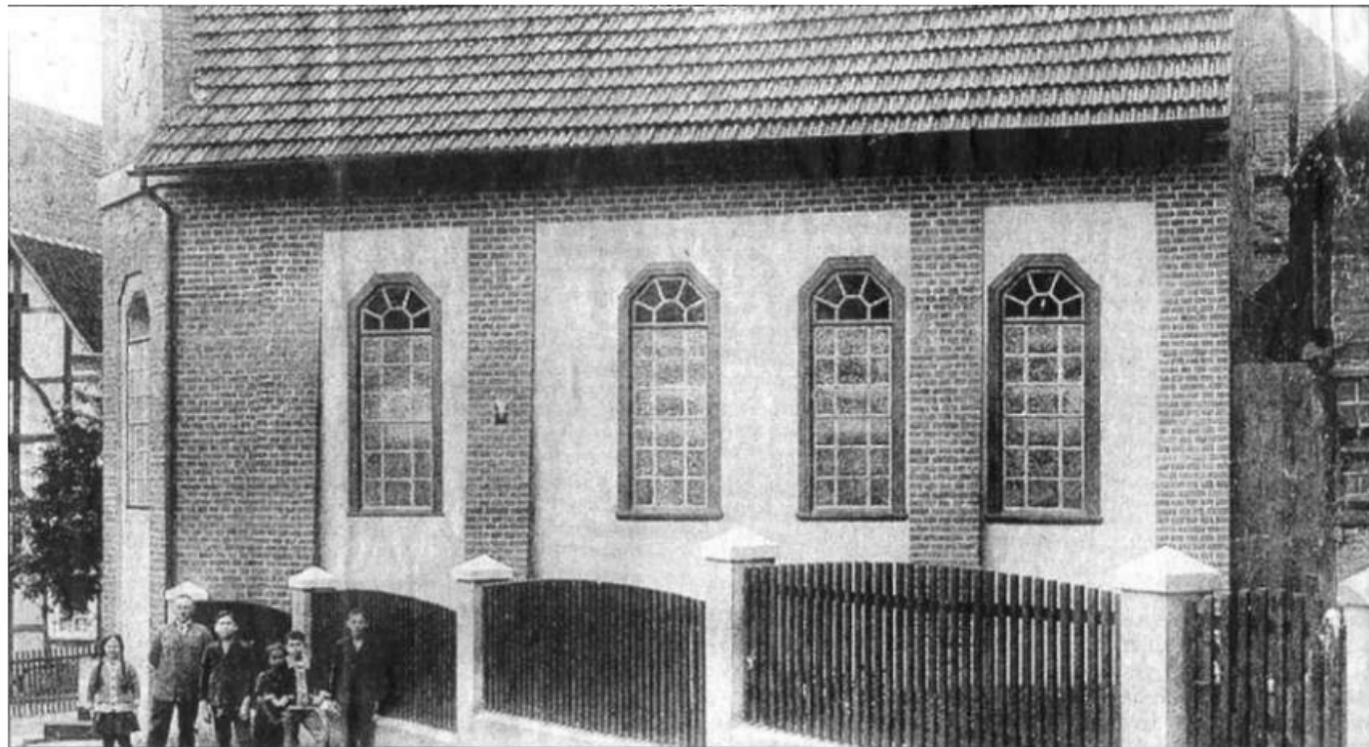
Vor 70 Jahren - Pogrome in Bebra und Rotenburg

DER OFFIZIELLE AUSLÖSER

Terror schon am 7. November

Am 26. Oktober 1938 war angeordnet worden, dass die in Deutschland lebenden Juden mit polnischer Staatsangehörigkeit binnen drei Tagen das Reichsgebiet zu verlassen hätten. Sie wurden zum Zwecke der Abschiebung festgenommen und im polnischen Grenzgebiet ausgesetzt, wo sie tagelang umherirrten. Darunter war auch die Familie des in Paris lebenden 17-jährigen Herschel Grynszpan. Aus Verzweiflung über das Leid seiner Familie schoss Herschel Grynszpan am frühen Nachmittag des 7. November 1938 in Paris auf den deutschen Diplomaten vom Rath. Bereits am Spätnachmittag des 7. November 1938 begannen in Kassel die ersten Übergriffe gegen Juden, ihre Wohnungen und Geschäfte. Die Täter, überwiegend Angehörige der SA, traten in Zi-

vilkleidung auf, um wie normale Bürger zu wirken und ihre Aktionen als Volkszorn erscheinen zu lassen. Am Abend wurden dann die beiden Synagogen und andere jüdische Einrichtungen in Kassel verwüstet. Noch am gleichen Tag folgten antijüdische Ausschreitungen in den nordhessischen Kleinstädten Bebra, Rotenburg, Sontra. Der zunächst dominierende Begriff „Judenaktion“ für die nach dem Ableben vom Rath reichsweit inszenierten Ausschreitungen gegen die deutschen Juden und ihren Besitz wurde in den folgenden Monaten vom Volksmund durch den ironisch gemeinten Ausdruck „Kristallnacht“ abgelöst, heute spricht man eher von „Reichskristallnacht“ oder kennzeichnet das Geschehen als „Pogrom“.



Bebras Synagoge: Das Gebäude - das Foto stammt aus dem Jahre 1930 - wurde in der Nacht zum 8. November geschändet und demoliert. Angezündet wurde die Synagoge nicht, weil die Gefahr eines Übergreifens des Feuers auf andere Häuser zu groß war. Repras: Nuhn